

letze/ schal he Fredeloß gelecht/ und ehm de Frede nicht ehe  
wedder gegeben werden/ he hebbe sich denn thoforderst mit  
Uns ubtgesohnet/ ock mit dem Kläger verdragen/ und dar-  
aber bau Uns genochsamen Schyn und Bewyß bekamen.

§. 8. Würde aberst de Beklagede erschynen/ und der  
Klage nicht geständig syn willen/ so schal de Kläger tho sy-  
ner Bewysunge werden thogelabten; Und ehm sodabnen  
Bewyß tho vollenföhren ein Tügedag werden angesetztet/  
up welckerem Tügedage he nicht alleine syne Tügen vor-  
stellen/ sondern ock/ wat he met Segeln/ Breben und ande-  
ren loßwerdigen Ohrkunden tho bewyssen vermehnet vor-  
thobringen/ nahgegeben syn schal.

§. 9. Gelyker Gestalt schal yt gehalten werden/ effte de  
Beklagede jenige exception und Uhtflucht sochte/ welcker  
de Kläger nicht geständig syn wolde/ Also so einer klagede  
umme Schuld/de Beklagede were der gemakeden Schuld  
nicht in affreden/ aberst wendede vor/ dat he de Schuld be-  
thalet hädde/ Solches Falles und in andern Gyltmechtigen  
Fällen/ geböhret sich dat de Beklagede bewyse/ worum ehm/  
in mahten behorn ham Kläger gesetztet/ ein enckeder Tüges-  
dag benöhmet werden schal.

§. 10. Wo ock de Beklagede iegen den Kläger ichtes  
weß wedder klagen wolde/ darmede schal he geböhret wer-  
den/ und mit Bewysunge der Wedderklage gehalten wer-  
den/ also han der Klage haben und hernach geschriben.